



## **Niederschrift**

52. Plenarsitzung Gemeinderat  
17. Juli 2018, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

21.

**Punkt 21 der Tagesordnung: Analyse der städtischen Veranstaltungsstätten für Großveranstaltungen in den Bereichen Sport, Musik, Kultur unter Einbeziehung des brandschutztechnischen Gutachtens zur Europahalle:  
Aktueller Sachstandsbericht zum Gemeinderatsbeschluss vom 14. März 2017 zum „Sportstättenkonzept im Zusammenhang mit der Europahalle“  
Vorlage: 2018/0356**

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt, nach Vorberatung im Hauptausschuss und Planungsausschuss, den Zwischenbericht zur Kenntnis.

### **Abstimmungsergebnis:**

einstimmig zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 21 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss und im Hauptausschuss:

Ich möchte noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, es geht um einen Zwischenbericht, der verschiedene Ergebnisse, verschiedene Beauftragungen durch den Gemeinderat zusammenfasst. Wir werden uns dann, wenn die kostenkontrollierten Planungen für die verschiedenen Sanierungsvarianten der Europahalle vorliegen, noch einmal abschließend über diese Gesamtkomplexe unterhalten müssen. Es zeigt aber auch auf, dass man nicht die Europahalle losgelöst sehen kann von der Fragestellung Ballsporthalle, nicht losgelöst sehen kann von der Fragestellung Konzerte, nicht losgelöst sehen kann von der Fragestellung der Schulsporthallen und Vereinssportangebote usw. Wir haben hier eine relativ komplexe Gemengelage. Man braucht am Ende einen Gesamtüberblick über alles, um dann schrittweise die verschiedenen Entscheidungen treffen zu können. Insofern ist es für abschließende Entscheidungen heute zu früh, weil eben auch noch nicht alle Auftrags erledigungen auf dem Tisch liegen. Dennoch wollten wir jetzt nicht in manchen Aufsichtsräten einen Teil dieser Ergebnisse besprechen und es dann nicht doch allen zukommen lassen. Das haben wir gemacht. Dazu gab es auch eine Pressearbeit. Aber es ist mitnichten schon irgendwo

zustimmungsreif, ob wir Multifunktionshallen bauen oder nicht oder wo und wie wir eine Ballsporthalle bauen oder nicht. Und auch noch nicht, in welcher Variante wir die Europahalle letztlich sanieren. Das alles muss dann in eine letztendlich abgestimmte Gesamtentscheidung Anfang nächsten Jahres hinein münden.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Wie Sie gesagt haben, handelt es sich um einen Zwischenbericht. Den nehmen wir natürlich zur Kenntnis, und zwar mit Freude zur Kenntnis. Denn ich denke, er bringt doch das eine oder andere Interessante zutage. Aber ich verzichte bewusst auf eine erneute Debatte oder eine erneute große Stellungnahme bezüglich dem Umbau oder der Sanierung der Europahalle. Denn dies macht an dieser Stelle unserer Ansicht nach überhaupt keinen Sinn, weil leider die Zahlen noch nicht vorliegen. Hier werden wir uns dann entsprechend im Januar unterhalten können.

Aber eines ist ganz klar, wenn wir diesen Zwischenbericht sehen. Es war richtig, sich die Zeit zu nehmen, die wir für die Kostenkontrolle brauchen, um diese komplexe Situation in der Karlsruher Hallenproblematik noch einmal genau unter die Lupe zu nehmen, zu erörtern, um das eine oder andere doch noch einmal ins richtige Licht zu rücken. Ohne jetzt irgendeine Wertung zu machen - es sind neue Szenarien aufgetaucht, wir haben jetzt drei Modelle -, ist eines für mich sehr wichtig. Ich denke, da sind wir uns auch alle einig, da wir seit der Sportentwicklungsplanung wissen, dass wir ein Riesendefizit an Dreifeldsporthallen in Karlsruhe haben, muss dieser Mangel sukzessive angegangen werden, und wir müssen diesen Mangel auch sukzessive beheben. Für den Standort Elisabeth-Selbert-Schule sind jetzt endlich die ersten Angebote eingegangen. Da freuen wir uns, dass es dort bald losgeht. Beim Schulzentrum Oberreut geht es uns allen zu langsam. Das haben wir schon mehrfach hier geäußert. Aber wir nehmen es jetzt einfach einmal so hin, dass nicht alles so schnell geht, wie es ein paar Gemeinderäte gerne hätten. Wir hoffen, dass zumindest dann 2022/23 die Hallen auch für die Schüler in Oberreut zur Verfügung stehen und dass dieses Problem dort auch beseitigt wird.

So nebenbei erfährt man dann auch noch, dass die zwei alten Hallen bei der Hebelschule wegkommen müssen aus diversen Gründen, und dass dort ebenfalls eine neue Halle entsteht. Auch dies wird vieles entlasten in diesem Bereich. Die Halle, die wir auch schon lange daher sehnen, ist die Halle in der Waldstadt. In Kooperation ist man da jetzt auch in Gesprächen mit dem SSC, dass auch die element-i Schule die fehlende Halle hat.

Bezüglich der drei Varianten, die hier angesprochen sind, habe ich zur ersten schon gesagt, müssen wir abwarten, bis die Zahlen vorliegen. Gerade wenn es um die Frage geht, eine kleine Sanierung der Europahalle oder eine große Sanierung. Hier gibt es sicherlich auch interessante Details, die noch zusätzlich vorgestellt wurden. Im Bereich der Variante B ist die einfache Sanierung angesprochen worden. Hier muss man auch erst die Zahlen abwarten, ob wir in diesem Bereich liegen. Neu dazu kommt das, was wir immer gesagt haben, vielleicht einmal über den Tellerrand hinwegzusehen und zu sehen, was denn eventuell möglich wäre. Das haben wir in der Variante C, dass man einmal über eine Multifunktionsarena, eine kleine Arena, nachdenkt. Ich denke, hier ist es ein erster Schritt. Dies kann jetzt keine endgültige Lösung sein. Hier müssen viele Dinge beachtet werden. Hier muss sicherlich auch noch eine gewisse Frage der Zuständigkeit geklärt werden. Wer hat welchen Einfluss darauf? Denn für uns ist es vor allem wichtig, dass der Ballsport eine Rolle spielen wird. Wenn man es dann nur unter kommerziellen Gründen sehen würde, wäre dies sicherlich, ähnlich wie es oft in der Europahalle früher war, zweitrangig gewesen. Schul- und

Ballsport sind dann zurückgedrängt worden. Aber es ist eine interessante Variante. Ich denke, diese Variante kann man dann in den Vergleich setzen, wenn wir die anderen Zahlen haben. Von daher freuen wir uns auf den Januar. Bis dahin warten wir einfach noch.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Bei den Dreifeldhallen sind wir jetzt auf dem endlich gestarteten guten Weg. Wir brauchen auch die erste Halle, die Elisabeth-Selbert-Halle, um überhaupt mit der Europahalle etwas Neues anfangen zu können. Diese Halle muss eröffnet sein, dass der PSK woanders spielen kann. Auch dann die zweite Halle in Oberreut. Die dritte wird dann wahrscheinlich in der Waldstadt sein. Die Untere Hub oder auch die Hebelschule sind noch weitere Zukunftsmodelle. Hier kann ich der Vorlage der Verwaltung zustimmen, dass wir auf einem guten Weg sind.

Allerdings, der Bemerkung, dass die Europahalle keine Atmosphäre hätte und ähnliches, kann ich nicht zustimmen. Im Moment spielt dort der PSK. Er hat für die nächste Spielsaison auch noch die Ausnahmegenehmigung, dort drin zu spielen. Es ist eine gute Atmosphäre, und es wäre sicherlich auch möglich, dass der PSK mehr als 1.500 Sitzplätze füllen könnte. Aber aus Brandschutz- und Ausnahmegründen ist diese Beschränkung da.

Ich gehe jetzt aber, bevor ich auf die Zukunft der Europahalle weiter eingehe, erst auf das Gutachten ein, das jetzt in der Presse doch durchaus für Furore gesagt hat, diese Event-Arena bei der Messe. Es ist klar, sowohl mit der Sanierung für 9 Mio. Euro, als auch mit der Sanierung mit 21 Mio. Euro, hat die Europahalle keine Möglichkeit mehr für Kulturveranstaltungen. Dass auch die Schwarzwaldhalle viele Einschränkungen hat, von der Akustik angefangen bis zur modernen Bühnentechnik, ist auf jeden Fall klar. Deshalb müssen wir uns durchaus Gedanken machen, wie Kulturevents von 500.000 Besuchern in Karlsruhe stattfinden können. Ich finde es unverantwortlich von Ihnen, Frau Erste Bürgermeisterin Luczak-Schwarz, dass Sie hier in einer Vorlage nur die reinen Baukosten aufführen. Jetzt sind die 32 Mio. Euro hier im Umlauf. Es ist zwar für die Baukosten durchaus eine Möglichkeit. Aber wir wissen natürlich ganz genau, dass draußen dieser Bau auf den Parkplätzen stattfinden soll, d. h. es müssen diese und andere Parkplätze ersetzt werden. Es muss hier also auf jeden Fall ein Parkhaus dazu kommen. Wenn man ganz fair ist, muss man eigentlich auch die Grundstückskosten mitberücksichtigen. Letztendlich werden wir möglicherweise mit Rheinstetten und dem Landkreis über Erbbaurechte reden können. Aber es ist dann nicht nur die einfache Grundausstattung der Halle notwendig. Es sind vor allen Dingen auch wieder ÖPNV-Anschlüsse des Gutachters da. Deshalb reden wir doch über ein Gesamtprojekt, das sich eher in die Gegend von 100 Mio. Euro erstreckt.

Auch ist sehr wichtig und interessant, was der Gutachter – das steht auf Seite 9 – sagt. Für Ballspiele in der zweiten Halle ist so eine Halle ungeeignet. Sie muss deutlich besser gemacht werden, muss marktüblich vermietet werden, dass man das überhaupt einigermaßen gut auslastet. Die schwarze Null, das finde ich gut und ehrlich vom Gutachter, ist nicht erreichbar. Wir erinnern uns noch an die Gutachten zur Neuen Messe, die uns enorme Gewinne versprochen haben. Nachdenken über eine Eventhalle und wo die Kultur in Zukunft stattfinden kann, müssen wir auf jeden Fall. Aber das ist für uns ein mittelfristiges Projekt. Bevor man neue Großprojekte angeht, sollte man erst das eine oder andere Großprojekt beenden. Natürlich, Frau Finanzbürgermeisterin, nicht nur Investitionskosten sondern auch die Folgekosten, sprich: die Gesamtprojektkosten müssen klar dargestellt werden.

Dann kommen wir zu den Möglichkeiten der Europahalle. Ich habe schon dargestellt, die 1.500 Zuschauer sind nicht ausreichend. Wir müssen uns auch unterhalten, wo tatsächlich Ballspiele für 3.000 Zuschauer oder 1. Bundesliga PSK, was ich denen auf jeden Fall gönne, stattfinden kann. Da kommt für uns auf jeden Fall in erster Linie der Standort Europahalle in Frage, egal, ob jetzt mit dieser Sanierung für 21 Mio. Euro oder mit einem Neubau, wie zwischen den Zeilen zu lesen war. Das ist die Frage, die wir im Januar auf jeden Fall beantworten müssen. Wo wollen wir unser größere Ballsporthalle, die wohl auch nicht wirtschaftlich zu betreiben ist, da haben wir auch Folgekosten, bauen. Ob man dort noch Kultur machen kann, werden wir sehen. In diesem Sinne nehmen wir die Vorlage zur Kenntnis.

**Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE):** Wir nehmen heute Kenntnis. Wir nehmen Kenntnis davon, dass, wie von einer Mehrheit des Gemeinderates gewünscht, die Situation um die Europahalle nicht isoliert betrachtet wird, sondern in einer Gesamtheit die Hallensituation in Karlsruhe bewertet wird. Hallensituation für Sport, Hallensituation für Events und auch Hallensituation für Ballsporthallenereignisse. Solche Gesamtbetrachtungen finden wir gut. Wir finden auch den gewählten Weg der Verwaltung gut, uns Szenarien vorzustellen, Dinge wirklich in einem Zusammenhang darzustellen, weil das einfach etwas Vorausschauendes ist. Wir halten es nicht für sinnvoll, dass man jetzt anfängt, an irgendwelchen Stellen herumzudoktern, um dann später festzustellen, dass man entscheidende Dinge vergessen hat, was dann Schaden anrichtet und nicht mehr nachzuholen ist. Das ist auch zu berücksichtigen. Insofern können wir einige der genannten Kritikpunkte nicht nachvollziehen. Wir halten es für richtig, dass jetzt erst einmal grobe Szenarien dargestellt werden und dass die noch nicht mit einem detaillierten Preisschild versehen sind, sondern erst einmal grob darüber gesprochen wird, was kann man sich überhaupt vorstellen von diesen Szenarien, um das dann vertieft zu betrachten. Das spart auch Geld und Zeit und Mühe für alle und ist deswegen auch der richtige Weg.

Ich möchte mich dem Kollegen von der CDU anschließen. Uns ist vor allen Dingen auch wichtig, dass es mit den Sporthallen jetzt voran geht. Es war wirklich etwas, was auf uns gelastet hat, dass wir für den Schulsport und für den Vereinssport einfach so knapp bemessen sind, dass auch immer klar war, wir können gar nicht an die Europahalle heran gehen, egal, mit welcher Art von Sanierung, weil der Verzicht bedeutet hätte, dass wir das Minimum an Schul- und Vereinssport überhaupt nicht aufrecht erhalten können. Deswegen ist es wichtig, dass dieser Schritt auf jeden Fall gemacht wird und dass dieses Defizit tatsächlich angegangen wird. Darüber freuen wir uns und sind wirklich sehr erleichtert.

Insgesamt möchten wir auch noch feststellen: Sport kostet. Das ist schon klar. Egal, welche Szenarien man betrachtet, je mehr Sport im Szenario drin ist, desto teurer werden letzten Endes auch die Folgekosten, weil natürlich dadurch keine Einnahmen generiert werden. Aber Sport ist enorm wichtig. Das ist etwas, was nicht nur in der Schule sondern auch im Verein betrieben wird, was wichtig ist für die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Deswegen ist es uns ein wichtiges Anliegen und werden wir bei der Bewertung der Szenarien vor allen Dingen die Frage stellen: Was hat den größten Mehrwert für unsere Bürgerinnen und Bürger. Es wurden uns verschiedene Optionen aufgezeigt. Je, nachdem, unter welcher Frage man die betrachtet, ergeben sich ganz andere Schlussfolgerungen. Wenn ich sie betrachte unter der Frage, was nützt der Messe, kommt etwas anderes heraus wie, was bietet den meisten Sport, oder auch, wo finden die besten Events statt und was wir dadurch verdienen. Das ist etwas, womit wir uns jetzt einfach in dem nächsten halben Jahr

noch einmal intensiv beschäftigen müssen. Was bietet welches Szenario? Wie können die Dinge miteinander verschränkt werden, um darüber dann auch zu einer guten Lösung zu kommen.

Wir nehmen heute Kenntnis. Letzten Endes sind wir erst am Anfang eines komplexen Entscheidungsprozesses, in dem sehr viel abgewogen werden muss, u. a. auch die Kosten. Aber dem gegenüber auch, was dient wem.

**Stadtrat Braun (KULT):** Natürlich geht es heute erst einmal nur um Kenntnisnahme. Die Entscheidung wird erst anstehen. Trotzdem können wir als Stadträte der Verwaltung heute Aufgaben mitgeben. Vorab muss ich das Gutachten zur multifunktionalen Halle auf dem Messeareal loben. Insbesondere aus der langen Version mit weit über 200 Seiten, von der die Fraktionen leider nur eine gedruckte und keine digitale Version erhalten haben, wird deutlich, der Gutachter Bevenue hat sich sehr viel Mühe mit dem Auftrag der KMK gemacht. Natürlich ist das Gutachten deutlich auf die Interessen der Messe abgestimmt. Somit wird auch klar, der Standort in Rheinstetten ist gut für die KMK und überhaupt gut. Aber nicht optimal für Sport- und Kulturevents. Einen optimalen Standort zu finden und zu nutzen, ist allerdings nicht realistisch. Denn die noch in der Untersuchung befindlichen Ersatzstandorte Karlsruhe Südost und Untere Hub sind aus unserer Sicht ungeeignet.

Die Szenarien 1 a, also die reine Ballsporthalle und leider auch alle Nutzungen mit fünf Wochen Leichtathletik im Jahr machen nicht nur an diesem Standort keinen Sinn bzw. sind zu teuer.

Das Szenario 2 B b, also die Großveranstaltungshalle mit Erstligaspielen, professionellem Betrieb durch Kultur, Firmen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und bis zu 8.000 Zuschauern bei Konzerten hat klar die Nase vorn. KULT hält dieses Szenario für hochinteressant für Karlsruhe. Es muss aber zweitgerechnet werden, im Vergleich mit der Variante 2 a mit bis zu 5.000 Zuschauern ist es logischerweise im Bau kostengünstiger als 2 b.

KULT hat aktuell noch keine Priorität bei 2 a oder 2 B b. Entscheidend ist die Vollkostenrechnung mit Abschreibungen und Kapitalkosten für das Gebäude samt Technik. Die liegt noch nicht vor. Diese Vollkostenrechnung sollte auch einen Worstcase bei der wirtschaftlichen Entwicklung und bei der Auslastung der Halle berücksichtigen. Das Gutachten geht hier von einem optimistischen Ansatz aus.

Abschließend zur multifunktionalen Halle bei der Messe: Trotz aller kommerziellen Ansprüche und Defizitsenkung muss ein Ankermieter Ballsport Vorrang bei der Belegung haben. Bedingung: Mindestens 2.000 Zuschauer im Schnitt, egal, ob erste oder zweite Liga. Die Europahalle als sportliches Herzstück der Stadt sollte mit der kleinen Sanierungsvariante erhalten bleiben, vor allem für Schul- und Vereinssport. Vor allem für die Leichtathletik, aber auch anderen Sport, ist die Europahalle prädestiniert. Hier muss eine kostenkontrollierte Planung her, die beweist, dass wir mit den kalkulierten 9 Mio. Euro hinkommen. Wir hätten gerne auf einen Neubau verzichtet, wenn es nur irgendwie möglich gewesen wäre, die Europahalle wieder auf ihr vergangenes Niveau zu bekommen. Doch dies ist nach heutiger Einschätzung einfach nicht möglich. Zu nennen sind hier besonders die Brandschutzmängel, die für den Ligabetrieb vorgeschriebenen VIP-, Presse- und Cateringplätze, sowie die fehlenden Zuschauerplätze für große Sport- und Kulturevents. Außerdem hätten wir selbst bei vollkommener Ertüchtigung noch die Leichtathletikrundbahnen in der Halle, die

einer lauten, stimmungsvollen Atmosphäre im Weg stünden. Einzig denkbar wäre ein Abriss und anschließender Neubau der Europahalle. Doch auch das würde nach unserer heutigen Einschätzung sämtliche Kostenrahmen sprengen. Natürlich lassen wir uns aber gerne von einer tiefergehenden Kalkulation der Verwaltung eines besseren belehren.

Die heutige Kenntnisnahme erfolgt also mit einem weinenden Auge, denn die Europahalle wird dann für größere Events nicht mehr nutzbar sein. Auch das wirtschaftliche Betreiben der Halle wird eine große Herausforderung darstellen. Trotzdem überwiegt letztendlich das lachende Auge, denn mit der kleinen Sanierungsvariante der Europahalle wird die allgemeine Sporthallensituation in Karlsruhe entspannt, während mit dem Neubau auf dem Messegelände eine neue, große Halle hinzukommen soll, die gewährleistet, dass große Events und der Ligaspielbetrieb verschiedener Sportarten und Vereine gewährleistet wird.

**Stadtrat Hock (FDP):** Es ist zwar nur eine Kenntnisnahme, da haben Sie natürlich alle Recht. Aber es werden hier schon Pflöcke eingerammt. Da müssen wir schon einmal ausführlich darüber reden. Ich möchte mich zu Anfang an der Vorlage abarbeiten.

Zur Europahalle: Ich gehe einmal zurück, was die letzten Spiele der Europahalle waren, Rhein-Necker-Löwen Champions League. Ich möchte nur einmal an Rande einflechten, das war eines der letzten Highlights, das in der Europahalle stattgefunden hat. Meine Fraktion hat von Anfang an – da stehen wir heute genauso fest dazu – immer gesagt, an diesem Standort, mit dieser Erschließung: Straßenbahn, Fußgänger, Autoverkehr kann man nicht eine Europahalle für 9 Mio. Euro sanieren für die kleine Lösung. Wenn das jemand macht und das beschlossen wird, dann ist das an diesem Standort wirklich eine Geldvernichtung und eine Zukunftsvernichtung der Entwicklung dieser Stadt. Die Europahalle an diesem Platz mit einer kleinen Lösung zu bespielen, ist absoluter Irrsinn, wenn man weiß, ich komme von 9 auf 21 Mio. Euro. Sie kennen die Zahl, die dazwischen steht. Deshalb ist es unseres Erachtens ein völliges No-Go. Wer auf die irrwitzige Idee gekommen ist, das geht gar nicht. Zumal noch eines dazu kommt. Wir haben es immer gesagt und fordern Sie jetzt auch wieder dazu auf. Es kommen jetzt neue Planungsbüros dazu, die die Ausarbeitung machen. Wir möchten zum Schluss die Endabrechnung haben, was die ganze Chose gekostet hat. Der Herr Oberbürgermeister weiß dies schon.

Deshalb kann ich eigentlich schon weitergehen zu dieser neuen großen Geschichte, die wir hier in dieser Stadt jetzt schon wieder schultern. Unsere Verwaltung, unser Hochbau und Gebäudewirtschaft, auch andere Leute sind involviert, sind bis an die Hutschnur mit Arbeit voll. Das lassen wir alles komplett außer Acht bei allem, was wir jetzt neu auf den Weg bringen. Ich hätte mir gewünscht, dass man jetzt erst einmal eine Sache abarbeitet und einen Schritt tut, bevor man sich schon wieder so einen großen Stiefel anzieht. Man muss ganz ehrlich sagen, was ist denn das für eine Milchmädchenrechnung? Ich weiß, die Zahlen sind noch nicht da usw. Aber Herr Zeh hat genau den Finger in die Wunde gelegt. Diese 32 Mio. Euro, die uns damals so schön vor die Augen gelegt wurden, sind nicht das Ende der Fahnenstange. Die Parksituation wurde angesprochen. Die Erschließung wurde angesprochen. Wenn Sie das alles zusammenzählen, dann wird diese Halle im Endeffekt, ich weiß es nicht, aber ich denke nicht, dass sie unter 50 Mio. Euro überhaupt eine Möglichkeit hat. Von daher, ich weiß schon, wir werden das irgendwann gesagt bekommen, dann können wir darüber reden, wer Recht hatte. Deshalb lasse ich mich jetzt nicht darauf ein.

Aber jetzt muss man eines einmal sagen, das ist mir der wichtige Teil an dieser Geschichte. Die letzten Jahre hat die KMK hervorragende Arbeit geleistet. Das Defizit der KMK ist in einem erträglichen Maß, Stand heute. Wir sind mit der Geschäftsführung und den Dingen, die dort getätigt werden, absolut zufrieden. Aber ich sage Ihnen heute voraus, wenn wir diese Halle der KMK ans Bein binden, dann werden uns dort die Zahlen um die Ohren fliegen, dass uns schwindelig wird. Dann, das mache ich nie, dass ich Herrn Fostiropoulos einmal Recht gebe, aber in diesem Fall, ich weiß, was kommt ...

(Zurufe, Heiterkeit)

- Ach, er ist nicht da. Schade. Jetzt ist er nicht da.

Wie gesagt, für die KMK wird es eine Katastrophe. Die KMK sagt es selbst. Sportveranstaltungen will sie dort nicht. Das ist verständlich. Das ist logisch, dass sie die dort nicht haben will, weil die gar nicht die Miete dazu bezahlen können, um diese Halle so zu bespielen, wie es eigentlich finanziell für uns notwendig ist. Deshalb: Diese Konzerte, die es geben soll, werden einen kannibalisierenden Prozess auslösen. Die neue Stadthalle, die wir jetzt auf den Weg gebracht haben, wo wir neue Dinge einwerben wollen, wo sollen denn die Veranstaltungen alle hin? Die wollen entweder in die Stadthalle oder raus an die neue Halle. Das möchte ich alles noch zu ---

(**Der Vorsitzende** hebt die gelbe Karte)

Ich, weiß, Herr Oberbürgermeister, ich übertreibe nie, aber in dem Fall. Herzlichen Dank, Sie wissen, wo ich hinwill. Meine Fraktion wird einer Halle in der Messe draußen niemals zustimmen.

**Stadtrat Kalmbach (FÜR Karlsruhe):** Es ist für mich kompliziert. Ich frage mich schon, warum müssen wir solche unendliche Summen an Zeit und Kraft in diese Konzeptentwicklung hinein stecken. Manchmal denke ich, wir fürchten uns vor Entscheidungen und machen dann lieber noch eine Konzeptentwicklung, damit dann vielleicht Sie uns sagen, was wir tun sollen. Aber oft stimmen die Konzepte auch nicht, Beispiel Messe Karlsruhe. Was haben uns die Fachleute für Umsätze vorhergesagt. Sie sind in keiner Weise eingetroffen. Deswegen sollten wir uns auch auf unseren eigenen Verstand verlassen und auf unseren eigenen Instinkt.

Ich möchte kurz drei Elemente anschauen. Zuerst einmal diese eventuell geplante Halle an der Messe draußen. Wir wissen nicht, was dauerhaft die Kosten sein werden. Das ist uns nicht bekannt. Wenn wir anschauen, dass das Leichtathletik-Meeting nicht dort drin stattfinden kann, es muss in der Halle 2 jedes Jahr wieder aufgebaut werden. Was haben wir uns damals aufgeregt, dass wir das jedes Jahr aufbauen müssen. Wir haben gesagt, das geht auf keinen Fall. Das wäre eine Lösung und wir würden diese Prozedur jedes Jahr durchführen für 300.000 Euro. Das kann aus unserer Sicht nicht sein.

Dann wird ein Szenario entworfen für unsere Kulturveranstaltungen. Ich frage einmal, wer damals dabei war, als wir die Tour de France da hatten. Da waren Seal da und ganz große Stars, und die Halle war leer. Ich behaupte einmal, Karlsruhe – das müssen wir akzeptieren – ist keine Mannheimer und Stuttgarter Veranstaltungsstadt für Pop- und Rockkonzerte. Wir müssen anerkennen, wo sind wir gut, wo sind wir attraktiv und wo sind wir nicht at-

traktiv. An der Stelle – Entschuldigung – sind wir für solche ganz großen Konzerte nicht attraktiv. Wir werden die Halle nicht füllen können in der Weise. Wenn wir sie mit großen Sportevents füllen wollen, müssen wir eine neue Gesellschaft aufmachen. Die Gesellschaft müsste praktisch völlig neu aufgestellt werden. Wir müssten jede Menge Kosten investieren, um wieder neue Events nach Karlsruhe zu holen. Ich bin der Überzeugung, die Kraft haben wir nicht, und das Geld haben wir nicht. Deswegen sehen wir diesen Standort sehr negativ.

Noch ein weiterer Faktor, dieser Standort dort draußen. Für kulturelle Events geht man zur Messe raus. Würde das passen? Ich finde, unsere stadtnahen Eventhallen sind deutlich besser. Wir müssen es einmal realistisch sehen. Ich möchte nicht sagen, dass das unser ewiger Standpunkt ist. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, dass wir je zustimmen werden zu einer Halle draußen bei der Messe. Wir sollten nicht den Abgesang auf die Europahalle singen. Wir müssen schauen, was ist da möglich und wie ist es möglich. Wenn wir alles negativ sehen, dann ist es auch negativ. Was können wir machen? Das ist für mich nach wie vor ein Baustein im ganzen Konzept, dass wir eine gescheite Europahalle aufbauen. Ich erinnere mich, wir haben vor ein paar Jahren die Drahtseile für ein paar Millionen Euro erneuert. Wir können jetzt nicht einfach sagen, jetzt machen wir eben eine Schulsporthalle daraus. Das geht aus meiner Sicht nicht. Das wäre kurzfristig und blind gewesen.

Alle haben es schon gesagt, mit den Dreifeldsporthallen sind wir auf einem guten Weg. Das ist gar keine Frage. Wie gesagt, das sind die drei Elemente aus unserer Sicht. Brauchen wir dafür alles Mögliche kostenkontrolliert, alles Mögliche geplant, um das entscheiden zu können? Das ist meine Frage am Schluss.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Auch für die AfD gilt, wir brauchen keine weitere Halle in Rheinstetten. Wir brauchen Hallen in Karlsruhe. Besonders dringend für die Schüler. Wir sollten auch die Europahalle beibehalten.

**Stadtrat Wenzel (FW):** Ich nehme die Vorlage zur Kenntnis. Erlauben Sie mir, ganz kurz meinen Senf zu den Standortuntersuchungen zu geben. Eine zusätzliche Halle an der Messe, wobei ich die Messe gar nicht als Karlsruhe betrachte, sondern als Rheinstetten, könnte ich mir vorstellen. Aber – das hat auch der Kollege Hock gesagt -, ob die angenommen wird, ob die tragbar ist, ob die Kosten stimmen, da habe ich genauso meine Zweifel wie die Vorredner. Ich halte immer noch das Herz der Stadt wichtig als Eventpunkt. Die Europahalle mit ihrer gesamten Infrastruktur, mit ihrer Lage, aufzugeben, halte ich für absolut falsch. Da sollten wir investieren. Wir sollten sie nicht verkommen lassen. Das wäre diesem Gebäude und diesem Standort nicht gerecht. Als Durlacher kennen Sie meine Meinung zur Unteren Hub. Ich könnte mir nicht vorstellen, dass wir jetzt im Citypark etwas umgestalten sollten. Er ist die grüne Lunge. Ich lasse dieses Projekt weitergehen, aber diese drei, vier Punkte waren mir schon wichtig, hier zu benennen, bevor es später heißt, hätten Sie es rechtzeitig gesagt.

**Erste Bürgermeisterin Luczak-Schwarz:** Aufgrund der Wortmeldungen denke ich, sollte ich noch einmal zwei, drei Positionen verfestigen.

Herr Hock, das, was wir dort aufgeschrieben haben, ist das Ergebnis der Prüfaufträge, die der Gemeinderat uns ins Stammbuch geschrieben hat. Es gibt keine Visionen oder Entscheidungen hier auf der Bürgermeisterbank, sondern wir haben nur das abgearbeitet, was



der Gemeinderat beschlossen hat. Da finde ich dann schon ziemlich dreist, zu sagen, dass hier etwas hineingeschrieben wird, was von der Bürgermeisterbank kommt. Nein, es ist ein Auftrag aus Ihren Reihen gewesen, dass wir das entsprechend darstellen.

Frau Dr. Leidig hat es auf den Punkt gebracht. Sie hat gesagt, der Sachstandsbericht auf Grundlage des umfassenden Prüfauftrags hat gezeigt, dass es eine komplexe Sachverhaltskonstellation ist, mit der wir uns auseinandersetzen müssen. Das zeigt auch schon die Darstellung der verschiedenen Strukturen, die wir aufgelistet haben. Es ist letztendlich ein Zwischenbericht, weil wir Ihnen das zugesagt haben vor der Sommerpause. Es war vom Herrn Kollegen Obert schon mehrfach gesagt, dass seine Ergebnisse hinsichtlich der Kostenkontrolle erst Anfang 2019 vorliegen würden. Aber es war der ausdrückliche Wunsch aus Ihren Reihen, einen aktuellen Sachstand zu haben, zumal der Auftrag, den Sie uns gegeben haben für den Standort Rheinstetten, explizit auch die Konzert- und Kulturveranstaltungen miteinbezogen hat. Das ist auch ein Auftrag aus dem Gemeinderat gewesen.

Vor dem Hintergrund, das möchte ich gerne, Herr Kalmbach, auch in Ihre Richtung sagen: Wir haben 2015 auch auf Wunsch des Gemeinderates alle Fazilitäten, die wir im Konzert-, im Kulturbereich und für Großsportstätten haben, analysiert, haben eine umfassende Vorlage gemacht und haben ein Gutachten eingeholt, die das Oberzentrum Karlsruhe bewertet haben, welche Veranstaltungen für das Oberzentrum als attraktiv gehalten werden. Das Ergebnis hat uns nicht überrascht. Die haben nämlich gesagt, für 5.000 Zuschauer Konzerte und Kulturveranstaltungen, 8.000 sitzend plus Großsportveranstaltungen. Alles das, was die Europahalle in der Vergangenheit für uns abgedeckt hat. Dafür haben wir Bedarfe. Das ist das, was auch dann die Folge war hinsichtlich des Prüfauftrags hinsichtlich Rheinstetten.

Herr Zeh, mein Deutsch- und mein Lateinlehrer hat immer gesagt: Lesen bildet. Deswegen möchte ich gerne noch einmal auf Seite 10, Ziffer c) Ihren Blick lenken. Da steht drin, aktuell liegt lediglich eine grobe Baukostenschätzung vor. Diese beläuft sich auf 32, Mio. Euro. Nicht umfasst sind genau die Punkte, die Sie gesagt haben. Da haben wir auch gesagt, da werden wir nacharbeiten, weil wir natürlich diese Zahlen auch nicht aus den Ärmeln schütteln können. Das war mir an der Stelle noch einmal wichtig. Auch dort haben wir keine Mondzahlen genannt, sondern wir wollen das Ihnen auch ordentlich aufbereiten.

Soviel noch meinerseits dazu.

**Der Vorsitzende:** Neben diesen ganzen emotionalen Themen um Messehallen und Europahalle, vielen Dank auch für die positive Anerkennung dessen, dass wir dieses vor ein bis zwei Jahren völlig undenkbares Thema vier fehlende Dreifeldsporthallen jetzt auch Dank Ihrer Mithilfe auf den Weg bekommen. Ich habe es einmal zusammengerechnet. Vier Dreifeldsporthallen sind immerhin 12 Felder. Wir planen in den nächsten Jahren, wenn ich alle Standorte zusammennehme, 18 Felder, die fünf noch bestehende Felder ersetzen. Sie merken, wir kommen da in der Bilanz genau in die Lösung dieses Dilemmas. Da haben natürlich Ihre mutigen Beschlüsse zum Schulzentrum Südwest in Oberreut, aber auch zur Elisabeth-Selbert-Schule wesentlich dazu beigetragen. Ich finde, das ist ein gutes Ergebnis dieses heutigen Zwischenberichts und damit auch gar kein Zwischenbericht. Da haben wir zumindest in der Planung schon das Ziel vor Augen.

Sie nehmen diesen Bericht zur Kenntnis. Weil wir aber eben diese Beschlussvorlagengeschichte haben, brauchen wir jetzt doch noch eine Abstimmung dazu. – Einer verweigert die Kenntnisnahme. Alle anderen haben es zur Kenntnis genommen. Lag es am Gerät?

(Zurufe)

Wir halten für das Protokoll fest, Herr Hock hat auch zugestimmt. Damit war es einstimmig.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
31. Juli 2018